

Emanuel Strässle

Corpo e Spazio

8. 5. – 27. 6. 2021

Kunsthalle Palazzo

Emanuel Strässle ist ein aus dem Toggenburg stammender und heute in Basel lebender Künstler. Die Ausstellung «Corpo e Spazio» in der Kunsthalle Palazzo ist seine erste institutionelle Einzelausstellung in der Region Basel.

Während seiner Laufbahn als bildender Künstler hat sich Emanuel Strässle stets mit Raumfragen auseinandergesetzt. Insbesondere interessiert ihn die Schnittstelle zwischen Architektur, Skulptur und Natur. Die Frage, was alles Skulptur sein kann und in welcher diversen Ausprägungen und an welchen Orten diese in Erscheinung tritt, beschäftigt ihn seit vielen Jahren. Diesen Fragen geht er auf subtile Weise in unterschiedlichsten Medien und immer mit grosser Materialsensibilität nach. Er operiert dabei mit präzisen Eingriffen in bestehende Räume und erzeugt damit die Möglichkeit für ein Neudenken der gewohnten Wahrnehmung. Indem er räumliche Wertungen hinterfragt und konterkariert und gleichzeitig poetische Stimmungen erzeugt, lässt er die Räume in neuem Licht erscheinen. Für die Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo hat Emanuel Strässle einige für diese Räume neukonzipierte Arbeiten geschaffen. Zum ersten Mal ausgestellt wird eine fotografische Serie von in der kargen Landschaft stehenden vom Wind gezeichneten Baumgruppen. Diese Serie ist im Winter 2020 während eines einmonatigen Aufenthaltes in Schweden entstanden und zeigt die skulpturale Qualität von flüchtigen alltäglichen Sinneseindrücken.

Speziell für diese Ausstellung ist der erste Ausstellungs- und Empfangsraum neu als Ort der Reflexion und Aktion konzipiert. Als «philosophisches Wohnzimmer» möbliert und eingerichtet lädt er dazu ein, sich niederzulassen und über das Gesehene nachzudenken. Bestückt mit diversem Mobiliar und mehreren schwarzen Tafeln bietet der Raum die Möglichkeit zur Intervention und Partizipation. Jeden Sonntag empfängt Sie der Künstler Emanuel Strässle zu Gesprächen über die Kunst im «philosophischen Wohnzimmer».

Die Ausstellung wurde von Michael Babics kuratiert.

Raum 1

Der erste Raum der Ausstellung ist als «philosophisches Wohnzimmer» eingerichtet. Längliche schwarze Tafeln stehen angelehnt an den Wänden, Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein und auf einem Gestell warten Bücher entdeckt und gelesen zu werden. Dieser Raum ist als partizipatives Gefäß gedacht, in welchem Sie aktiver Teil der Ausstellung werden und Ihre eigenen Gedanken einbringen können. Falls Sie Zeit und Musse haben, können Sie sich hinsetzen, in den Büchern blättern und eigenen Gedanken nachgehen. Und Sie sind herzlich eingeladen mit weisser Kreide auf die länglichen Wandtafeln Zeichnungen oder persönliche Ideen und Kommentare zu hinterlassen.

Raum 2

Hier treffen wir auf eine Reihe von in unterschiedlichen Winkeln an den Wänden montierte Strassenspiegel. Dieses Spiegelkabinett lässt den eigenen Körper multiplizieren und bildet diesen aus verschiedenen Blickwinkeln ab. Wir situieren uns im Raum und blicken uns in mehrfacher Weise an, selbst gespiegelt und in unserem Dasein und Auftreten reflektiert. Die Unterscheidung von Werk und Betrachter ist aufgehoben und verschmilzt miteinander. Spiegel haben in der Kunstgeschichte immer eine wichtige Rolle gespielt. Sie reichen von in der Antike verbreiteten Darstellungen von Narziss, einem schönen Jüngling, der sich in sein eigenes Spiegelbild verliebte, bis zu Gerhard Richters intensiver und andauernder Auseinandersetzung mit Spiegeln und dem Spiegelbild.

Raum 3

Auf Kupferröhren und runden Gipssockeln stehen verschiedenste von der Natur geformte Objekte. Wie organische Architekturen wachsen diese in die Höhe. Teilweise sind es Fundobjekte, die Emanuel Strässle bei seinen zahlreichen Spaziergängen gesammelt und mit nach Hause genommen hat, oder es sind Abgüsse in Bronze von Fundgegenständen. Diese Reproduktion von aufgefundenen Stücken in edlem Material entzieht diese dem Verfall und nobilitiert sie. Die Werke geben eine grundsätzliche Einstellung des Künstlers wieder: Skulptur ist immer schon da, man muss sie nicht immer neu erschaffen, sondern nur finden. In Kombination zu den Skulpturen hängen an den Wänden grossformatige Handdrucke, welche die von Würmern gestaltete Innenseite einer Baumrinde wiedergeben.

Raum 4

Im grossen Raum angekommen begegnen wir in karger Landschaft stehenden, vom Wind gezeichneten Bäumen. Diese scheinen gegen die wechselnden Witterungsverhältnisse anzukämpfen und haben dadurch eine körperliche Form kreiert, welche sich den Verhältnissen am besten anpassen kann. Analog fotografiert, digitalisiert und grossformatig ausgedruckt bestechen die Werke durch ihre poetische Qualität. Angesichts des Changierens zwischen Lebendigkeit und Tod, zwischen Bewegung und Stillstand können wir mit den einsamen Bäumen beinahe in eine emotionale Beziehung treten. Wenn wir uns umdrehen sind zahlreiche kleine schwarze an der Wand hängende Punkte zu sehen. Dieses Werk ist im Prozess begriffen und beinhaltet weitere schwarze Punkte, welche hier nicht physisch präsent sind. Wer einen

schwarzen Punkt erwirbt und bei sich zu Hause aufhängt, wird Teil eines Koordinatensystems, das aus den Punkten an den verschiedenen Orten gespannt wird. So generieren die verschiedenen Kunstbesitzer*innen ein Netz, das aus den Verbindungen von Ort zu Ort kreiert wird und dem steten Wandel unterworfen ist.

In den Raum kragt eine gelbe grossformatige Skulptur, welche sich den Besuchenden in den Weg stellt. In geschwungener Form nimmt sie viel Raum ein und scheint gleichsam aus der Wand zu wachsen. Die kräftig gelbe ins Auge stechende Farbe reflektiert das Licht, so dass der gesamte Raum einen leicht gelblichen Anstrich erhält. Durch die imposante körperliche Präsenz ist ein Teil des Raumes hinter der gelben Wand verborgen. Bloss ein schmaler Durchgang erlaubt es, in den

hinteren Bereich des Raumes zu gelangen. Beim Durchschreiten dieser Passage werden wir unserer Körpergrösse im Verhältnis zum gelben Objekt und zur Breite des Ganges bewusst.

Raum 5 (von Raum 1 zugänglich)

Im schmalen langgezogenen Ausstellungsraum ist eine Serie von Meeresbildern zu sehen, welche im vergangenen Jahr während eines Aufenthaltes von Emanuel Strässle in Schweden entstanden ist. Hier kommt die Liebe des Künstlers zum bewegten Bild zum Tragen: Filmähnlich sehen wir eine Abfolge von im gleichen quadratischen Format gehängten Ansichten der vom Wind in Wellen gebrachten Meeresoberfläche. Durch das immer ähnliche Motiv sind es die hell-dunkel Werte und die Rhythmisierung der Wasseroberflächen, welche eine besondere Bedeutung erhalten und in den Fokus rücken.

Raum 6

Der letzte und kleinste Ausstellungsraum ist bei dieser Ausstellung nicht zugänglich, da gänzlich mit Heu gefüllt. Der präsenste Duft des Heues lässt an geschnittene Bergwiesen in idyllischer Landschaft oder an das kindliche Spielen im Heuschopf denken. Die von Duft ausgelösten Erinnerungen lassen eine gewisse Sehnsucht an vergangene Ereignisse und Erlebnisse aufkommen.

Werkliste

Raum 1	Nel bosco 2020 Kastanienwurzelstock verwittert 42 x 57 x 49 cm Sockel: Gips und schwarzer Kunststoff 37.5 x 71 Ø cm	
Philosophisches Wohnzimmer 2021 Installation mit diversen Gegenständen sowie 4 Wandtafeln mit den Massen 259 x 99 x 1.3 cm Dimension variabel	Corridoio 2011 Bronze patiniert 31 x 10 x 9 cm Sockel: Gips und Kupfer 65 x 38.5 Ø cm	
Raum 2	lo sono te 2021 Installation mit 8 Konvexspiegeln 50 Ø x 12 cm Dimension variabel	Nord da Sud 2020 Schiefer verwittert 30 x 14 x 5 cm Sockel: Gips und schwarzer Kunststoff 31 x 53 Ø cm
Raum 3	nuovi tipi di abitazioni Flache Wohngruppe 2017 Buchenholz: wurmgeformt und wettergegerbt 12 x 44 x 12 cm Sockel: Gips und Kupfer 22 x 50 Ø cm	Vettore 2017 Nagelfluh 12 x 6 x 10 cm Sockel: Gips und Kupfer 58.5 x 34 Ø cm Proposta 2019 Holzschnitt Handabrieb auf Büttenpapier 300 g/m ² 120 x 80 cm 3 Exemplare aus Serie von 10

Raum 4

Caspar tritt ab 2011
Bronze und Rügener
Gipsbrocken
8 x 4 x 4 cm
22 x 19 x 29 cm

yourspotcom 2010
Kunstharzlack auf
Aluminiumblech
Auflage 1/100 – 99/100
19 Ø cm x 0,1 cm
100/100
61 Ø x 0,15 cm

upsplit 2003/2021
Tempera auf
Pappelsperholz
252 x 319 x 429 cm
Dimension variabel

figure solitarie - solitary
figures 2020
Fine Art Print auf Enhanced
Matte Paper 240 g/m²
Serie von 5 Bildern I–V
Auflage 3 + 1 AP
Blattmass 180 x 162 cm /
Bildmass 140 x 140 cm

Raum 5

mare rumore - the sea 2020
Fine Art Print auf Enhanced
Matte Paper 240 g/m²
Serie von 25 Bildern I–XXV
Auflage 3 + 1 AP
Blattmass 52 x 52 cm /
Bildmass 40 x 40 cm

Raum 6

schwerer leben - leichter sein
2021
Heu, saisonal
Dimension variabel

Begleitprogramm

Samstag, 8. Mai 2021

11 – 18 Uhr Eröffnungstag

Jeden Sonntag:

13 – 17 Uhr Philosophische Wohnzimmer-Gespräche mit dem Künstler Emanuel Strässle

Sonntag, 9. Mai 2021

15 Uhr Führung mit Kurator Michael Babics

Donnerstag, 20. Mai 2021

19 Uhr Künstlergespräch von Kurator Michael Babics mit Emanuel Strässle

20.15 Uhr Filmvorführung «Mon oncle» von Jacques Tati im Kino Sputnik

Samstag, 5. Juni 2021

14 – 16 Uhr Familiennachmittag mit Kreativwerkstatt mit Olivia Jenni

15 Uhr Führung mit Kurator Michael Babics

Sonntag, 27. Juni 2021

13 – 17 Uhr Finissage

15 Uhr Dialogischer Rundgang mit Kurator Michael Babics und Emanuel Strässle

Das digitale Vermittlungsprogramm finden Sie auf der Homepage www.palazzo.ch und auf Instagram [@kunsthallepalazzo](https://www.instagram.com/kunsthallepalazzo).

Education Projekt & Angebot Schulen

Zur Ausstellung wird ein Education Projekt mit dem Gymnasium Liestal lanciert. Schüler*innen erhalten durch dieses Projekt die Möglichkeit, hinter die Kulissen einer Ausstellungsentstehung zu schauen, partizipativ daran teilzunehmen und mit den zeitgenössischen Künstlern Emanuel Strässle und Christian Schoch beim Besuch in deren Atelier direkt in Dialog zu treten. Der unmittelbare Kontakt ermöglicht die Diskussion um Kunst, Kunstausbildung und Künstlerdasein.

Während der Laufzeit der Ausstellung bieten wir für Schulen aller Schulstufen dialogische Führungen an.

Information und Anmeldung unter: olivia.jenni@palazzo.ch

Herausgeber: Verein Kunsthalle Palazzo

Texte: Michael Babics

Redaktion und Layout: Olivia Jenni

Ausstellungstechnik: Jonny Maurice

KONTAKT

Kunsthalle Palazzo, Poststrasse 2 | 1. Stock
Postfach 277 | CH-4410 Liestal
Tel +41 (0) 61 921 50 62
kunsthalle@palazzo.ch | www.palazzo.ch

Öffnungszeiten:

Mi – Fr : 14 –18 Uhr | Sa – So : 13 –17 Uhr

